

Jagdschlosskonzert

Sonntag,
24. Januar 2010, 19.30 Uhr



Patricia Freres, Luxemburg, Sopran
Hans Martin Ritter, Berlin, Klavier
Szenische Einrichtung: Hans Martin Ritter.

Margarethe singt ...

... von Frauenliebe und -leben und stellt Gretchen-Fragen in einer szenisch-musikalischen Performance.

PROGRAMM

Robert Schumann: „Frauenliebe und -leben“, Op. 42 nach dem Gedichtzyklus von Adalbert von Chamisso

| *Seit ich ihn gesehen*
| *Er, der Herrlichste von allen*
| *Ich kann's nicht fassen, nicht glauben*
| *Du Ring an meinem Finger*
| *Helft mir, ihr Schwestern*
| *Süßer Freund, du blickest mich verwundert an*
| *An meinem Herzen, an meiner Brust*
| *Nun hast du mir den ersten Schmerz getan*

PAUSE

Margarethe singt ...

| *Charles Gounod: Szene und Arie der Margarethe aus „Faust“*
| *Franz Schubert: Gretchen am Spinnrade, Op. 2, aus: Johann Wolfgang Goethe: „Faust“*
| *Hugo Wolf: Gretchen vor dem Andachtsbild der Mater Dolorosa, Op. posth., aus: Johann Wolfgang Goethe: „Faust“*
| *Hans Martin Ritter (2007): Gretchens Kerkerlied, aus: Johann Wolfgang Goethe: „Faust“*



Frauenliebe und -leben:

Der romantische Liederzyklus Frauenliebe und -leben von Robert Schumann nach Gedichten Adalbert von Chamisso gibt Lebensstationen einer liebenden Frau wieder: scheue Anbetung, Schwanken zwischen Verzicht und Begehren, Fassungslosigkeit angesichts unverhoffter Erwidern der Liebe, Verlobung und Heirat mit Ring, Brautkranz und Brautjungfern, erstes Empfinden der Schwangerschaft, Mutterglück und Kinderwiegen und schließlich der unerwartete Tod des Mannes. Die szenische Einrichtung verwandelt - in einer Art Rückblende - den Lebensbilderbogen der Frau in einen fließenden Vorgang und stellt damit die drei Einheiten der griechischen Tragödie wieder her: die der Zeit, des Ortes und die der Handlung. In dem Monodram für eine Sängerin erscheint die Rückblende als ein Ritual der Trauer, das sich im Innern dieser verstörten Frau abspielt und immer neu um sich selbst und seine Motive kreist. Es beginnt, wie es endet, und endet, wie es beginnt. Die wenigen Requisiten auf der Bühne, das Bild des Geliebten, der Ring, das Brautkleid, die „Wiege“, sind die Fetische dieses Rituals; durch sie kann es sich - wie in einer Endlosschleife - immer wieder erneuern.

Margarethe singt:

Gegenüber der verstörten namenlosen Frau aus der romantisch-biedermeierlichen Lebenswirklichkeit ist Margarethe eine fast mythische Figur - vor allem durch ihre Beziehung zu Faust, aber nicht nur durch sie: Margarethe erlebt als Verführte, Verlassene und schließlich als Mutter- und Kindsmörderin um der Liebe willen ihre eigene Tragödie. Wichtige Dreh- und Angelpunkte dieser Tragödie sind die Monologe und Lieder Margarethes. Sie markieren den Beginn der Liebesbeziehung zu Faust, den Höhepunkt der Verliebtheit und Verwirrtheit, das Elend der verlassenen und schwangeren Margarethe und den Fall in den Wahnsinn. Die Szenenfolge als Liedfolge zeichnet die Gretchentragödie im Zeitraffer und zugleich in einer Dehnung und Vergrößerung der Einzelmomente nach. Fragmentarische Texteschübe binden die Ereignisse zusammen. Es entsteht auf diese Weise eine künstliche Einheit von Zeit, Ort und Handlung - sie bildet sich nicht analog der Lebenswirklichkeit, sie ist vor allem ästhetischer Natur. Sie verwendet dazu die Szene und Arie der Margarethe aus der Oper Faust von Gounod, das frühe Schubertlied „Meine Ruh' ist hin ...“, das expressive, aus der Deklamation entwickelte Lied an die Mutter Gottes „Ach, neige, du Schmerzenreiche...“ von Hugo Wolf und das Lied im Kerker „Meine Mutter, die Hur' ...“ von H. M. Ritter, das einem düsteren Märchen entsprungen scheint.



Wir möchten Ihnen unsere beiden folgenden Veranstaltungen wärmstens empfehlen:

Am Rosen Sonntag, den **14. Februar 2010**, überrascht Sie Deutschlands dienstälteste Girlgroup „**Herzen in Terzen**“ in der Aula des Schulzentrums Nord mit ihrem neuen Programm: „Die Handtasche lebt!“

Am Sonntag, den **21. März 2009** ist die Welt mit dem Ausnahme pianisten **Benjamin Grosvenor** und Werken von Kapustin, Liszt, Ravel und Chopin zu Gast im Jagdschloss Springe.



Nähere Informationen unter www.kulturkreis-springe.de